

Unfall auf Parkplatz – Zeugen gesucht

AULENDORF (sz) - Etwa 600 Euro Sachschaden ist bei einem Verkehrsunfall am Donnerstag zwischen 11 und 11.15 Uhr auf einem Parkplatz beim Pfarrhaus in der Aulendorfer Hauptstraße entstanden.

Ein bislang unbekannter Autofahrer eines hellen Mercedes-Benz mit Ravensburger Zulassung prallte laut Polizei beim Rangieren gegen die Stoßstange eines geparkten Ford und verließ unerlaubt die Unfallstelle. Zeugen, die sachdienliche Hinweise zum Verursacher geben können, werden gebeten, sich beim Polizeiposten Althausen, Telefon 07584 / 92170, zu melden.

Ticket- und Tarif-Wirrwarr im Land soll enden

KREIS RAVENSBURG (sz) - Bus- und Bahnfahrten soll ab Sonntag, 9. Dezember, mit dem Baden-Württemberg-Tarif günstiger und bequemer werden. Künftig gilt das Ticket landesweit und verbundübergreifend und wird um rund 25 Prozent unter dem heute geltenden Tarif liegen. Es sei ein Meilenstein auf dem Weg zu einem kundenfreundlichen öffentlichen Nahverkehr im Land, teilen August Schuler und Raimund Haser (CDU) sowie Manne Lucha und Petra Krebs (Grüne) gemeinsam mit.

Die vier Abgeordneten im Landkreis Ravensburg von Grünen und CDU freuen sich über den Baden-Württemberg-Tarif, der ab dem 9. Dezember gilt und vom Verkehrsminister Winfried Herrmann vorgestellt wurde. Die Wahlkreisabgeordneten schreiben: „Endlich ist Schluss mit dem Ticket- und Tarif-Wirrwarr im Land. Künftig können Bürger mit nur einem Ticket über die Verbindungsgrenzen hinweg mit Bus und Bahn in ganz Baden-Württemberg unterwegs sein. Und: Im Schnitt ist das Ticket um 25 Prozent billiger.“ Krebs, Lucha, Haser und Schuler machen das an folgendem Beispiel fest: „Wer von Ravensburg nach Ulm fährt, zahlt ab dem 9. Dezember nur noch 15,50 Euro. Bisher waren es 23,70 Euro. Das entspricht einer Absenkung um fast 35 Prozent gegenüber dem heutigen Preis.“

„Der Baden-Württemberg-Tarif ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einem gut ausgebauten und kundenfreundlichen öffentlichen Nahverkehr im Land. Der neue Tarif macht den Umstieg auf Bus und Bahn günstiger, einfacher und attraktiver. Es gewinnen alle: die Kunden – und vor allem Umwelt und Klima“, sagten die vier Landtagsabgeordneten.

Viel Neues in alten Gemäuern

Welche Ideen Claudia Roßmann für das Bauernhausmuseum Wolfegg hat und die Querelen um den Winterzauber

Von Philipp Richter

WOLFEGG - In ihrem neuen Büro fühlt sich Claudia Roßmann von Anfang an wohl – auch wenn es alles andere als neu ist. Die Holzstiegen knarzen, wenn man auf dem Weg zu ihr ist. Es sieht schnuckelig aus – wie in einem rustikalen Wohnzimmer. In der Ecke steht eine alte Heizung, Geranien zieren die Fenster. Auf den ersten Blick scheint der Computer hier fehl am Platz zu sein. Stille ist das Büro der Leitung des Bauernhausmuseums Wolfegg in einem alten Bauernhaus untergebracht. Seit August ist die 45-jährige Claudia Roßmann offiziell Leiterin des Freilichtmuseums. Jetzt kann es wieder Kontinuität und Entwicklung geben. Wie ihr Büro, alt und neu zugleich, möchte sie auch das Bauernhausmuseum gestalten: auf Altbewährtes setzen und mit Neuem ergänzen.

Im Bauernhausmuseum hat es in der jüngsten Vergangenheit mehrfach Turbulenzen gegeben. Nach dem Fortgang von Museumsleiter Stefan Zimmermann Anfang 2017 zum Freilichtmuseum am Kiekeberg im Kreis Harburg bei Hamburg hat Christoph Mayr kurzzeitig die Museumsleitung übernommen. Nach knapp einem Jahr haben sich aber der Landkreis Ravensburg und Mayr voneinander getrennt, weil es Differenzen gegeben habe, wie es offiziell heißt. Dann ist Claudia Roßmann als kommissarische Leiterin eingesprungen, bevor sie sich als Leiterin beworben hatte und schließlich vom Kreistag gewählt wurde. Vor ihrer Zeit als kommissarische Leiterin war sie als Pressesprecherin im Landratsamt Ravensburg tätig.

Geschichte mit Barrierefreiheit

„Ich hab mich natürlich sehr gefreut, als ich gefragt worden bin, die kommissarische Leitung zu übernehmen“, erzählt Claudia Roßmann mit Blick auf den Jahresbeginn. Schließlich kommt sie ursprünglich aus diesem Bereich. Sie hat unter anderem Kulturmanagement studiert und war 15 Jahre lang die stellvertretende Leiterin auf Schloss Achberg, einem Kulturbetrieb des Landkreises Ravensburg. „Ich wusste also ziemlich genau, was mich erwartet“, sagt sie. Außerdem habe sie als kommissarische Leiterin schon alle Aufgaben der Museumsleitung übernommen.

Und das war nicht wenig. Das Jahr 2018 ist/war Jubiläumsjahr für das Bauernhausmuseum. Auf 40 Jahre Geschichte kann das Museum mittlerweile zurückblicken. Roßmann musste die Saisonöffnung inner-



Von Beginn des Jahres bis August war Claudia Roßmann kommissarische Leiterin des Bauernhausmuseums. Seit August hat sie ganz offiziell die Leitung inne. Im Gebäude hinter ihr ist ihr Büro untergebracht. FOTO: PHILIPP RICHTER

halb weniger Wochen vorbereiten. Außerdem war die zentrale Eröffnung der Saison aller sieben baden-württembergischen Freilichtmuseen ausgerechnet 2018 in Wolfegg. Es galt das übliche Jahresprogramm zu organisieren. Das ist jetzt geschafft.

Wie das Bauernhausmuseum in Zukunft arbeiten soll, davon hat Claudia Roßmann eine klare Vorstellung: „Ich habe viele Ideen, aber ich sehe auch, was wir haben. Wir haben hier viel Potenzial, die Kultur Oberschwabens und des westlichen Allgäus zu präsentieren. Mein Ziel ist es, dass alle Bevölkerungsgruppen der regionalen Geschichte begegnen können“, sagt Roßmann.

In diese Formulierung fallen viele Ideen. So stellt sie sich ein barrierefreies Bauernhausmuseum vor, da es immer wieder Besucher gebe, die mit dem Rollstuhl kommen. Außerdem kann sie sich eine Museums-App vorstellen, die für jüngere Besucher interessant sein könnte. „Eine solche App kann auch eine Möglichkeit bieten, sich das Museumsgelände selbst zu erschließen“, sagt sie. Man müsse aufgeschlossen sein, neue Wege zu gehen, und sich der neuen Instrumente bedienen, schließlich sei die

Erfahrungswelt junger Menschen heute eine andere. Sie stelle sich das allerdings als Ergänzung vor. Auf keinen Fall soll die App die klassischen Führungen ersetzen. Auch einen gedruckten Museumsführer wird es geben, kündigt die 45-Jährige an.

Und dann liegt Claudia Roßmann noch ein Thema am Herzen. Das Museum soll wieder mehr als Museum wahrgenommen werden, ohne den bisherigen Charakter zu verlieren. „Wir werden von vielen als Freizeitziel wahrgenommen, wir sind aber vor allem ein Museum. Jetzt ist es unsere Aufgabe, die Leute, die da sind, auf unsere Themen aufmerksam zu machen. Und hätte Claudia Roßmann einen Wunsch frei, so stellt sie sich auch ein Schauderpot auf dem Gelände vor, also einen Bereich, in dem die Besucher sehen, was alles im Museum lagert. „Schließlich ist die Aufgabe eines Museums unter anderem auch Sammeln. Denn das Herz eines Museums ist die Sammlung.“ Auch das Gelände zu erweitern und ein neues Haus aufzubauen, wäre ein Traum von ihr. Doch das alles ist erst einmal Zukunftsmusik.

Noch bis zum November 2019 zeigt das Bauernhausmuseum die

Ausstellung „Zwischen den Welten“ mit dem Thema Gastarbeiter. Zurzeit laufen auch die Arbeiten für die Ergänzung des grenzübergreifenden Gastarbeiterprojekts, das von der Europäischen Union gefördert wird. Darin will das Bauernhausmuseum die Geschichte von den Gastarbeitern, deren Familien und allen, die mit ihnen zu tun hatten, erzählen (die SZ berichtete).

So turbulent, wie das Jahr 2018 war, geht es auch zu Ende. Ein Anwaltsschreiben flatterte am Donnerstag auf Claudia Roßmanns Tisch. Der traditionelle „Winterzauber – Adventsmarkt“, der dieses Jahr von 14. bis 16. Dezember stattfindet, dürfe nicht weiter so heißen, weil der Begriff „Winterzauber“ 2004 geschützt wurde. Jetzt fordert der Mandant über seinen Rechtsanwalt das Bauernhausmuseum auf, 900 Euro Lizenzgebühr zu bezahlen, dann würde er von rückwirkenden Zahlungen absehen, berichtet Roßmann. Ab nächstem Jahr wird der Adventsmarkt dann „Wolfegger Weihnachtsmarkt“ heißen.

Jetzt ist erst einmal Winterpause. Für Claudia Roßmann und ihr Team gibt es allerdings keine Pause. Denn

Hof Beck soll aufgebaut werden

Bei der Haushaltseinbringung in den Kreistag hat Landrat Harald Sievers am Dienstag in Grünkraut die Idee präsentiert, den im Jahr 2008 in Taldorf (Ravensburg) abgebauten Hof Beck im Bauernhausmuseum Allgäu-Oberschwaben in Wolfegg wieder aufbauen zu wollen. Der Hof ist ein typisch oberschwäbisches Eindachhaus aus der Zeit des Jahrhundertwechsels. Da das Museum den Anspruch hat, sämtliche geschichtlichen Perioden abzubilden, würde der Hof den Bestand hervorragend ergänzen, sagte Sievers. Die reinen Kosten für den Wiederaufbau belaufen sich auf rund zwei Millionen Euro. Zurzeit läuft ein Antrag auf Zuschuss beim Land, das einen Wiederaufbau mit 1,3 Millionen Euro unterstützen würde. Für das Museum böte der Hof viele Vorteile. Er wäre als multifunktionales Zweckgebäude nutzbar und schaffe Platz. „Momentan können wir gar nicht allen Anfragen von Schulklassen gerecht werden“, sagte Sievers in der Kreistagsitzung in Grünkraut. Claudia Roßmann kann sich den Hof auch als barrierefreies Gebäude mit behindertengerechten Toiletten vorstellen. Er böte zudem Räume für Museumspädagogik, Platz für ein Seminarraum sowie den Einbau einer Heizung und eine Unterkellerung. Das zusammen würde Mehrkosten von 1,12 Millionen Euro verursachen. So entstünden dem Kreis mit der Minimalvariante (nur Aufbau) 770 000 Euro an Kosten, mit der Maximalvariante rund 1,9 Millionen Euro. Über das Projekt muss der Kreistag jedoch erst noch beraten und entscheiden. 2017 hatte das Bauernhausmuseum rund 80 000 Besucher. Bis zum Jahresende rechnet die Museumsleitung mit 85 000 Besuchern – und das ohne Esettag, an dem üblicherweise 20 000 Gäste nach Wolfegg kommen. (ric)

die nächste Saison und die Projekte wollen vorbereitet sein. Vielleicht startet die ja etwas ruhiger als die diesjährige und mit den ersten neuen Projekten.

ANZEIGE

Machen Sie Ihren Liebsten eine Freude

Schwäbische Zeitung

Fröhliche
ZEITUNG
ÜBERALL,
tönt durch die
ZIMMER FROHER
SCHALL.

Jetzt liest Ihnen Alexa die Zeitung vor. Sichern Sie sich unser Angebot, den Amazon Echo gibt es gratis dazu. Mehr unter schwäbische.de/hören oder 0751 – 2955 5555